

# **Bericht der 35. Vereinstagung ZooGrün in Darmstadt vom 07. bis 10. September 2023**

## **„Icebreaker“, Donnerstag, 07. September 2023**

Die Tagung startete Donnerstagabend mit dem Icebreaker, für diejenigen, die schon angereist waren. Hier hieß erstmal – wieder kennenlernen, zusammenfinden und locker in den Austausch kommen.

Es begrüßte uns auch Frederik Linti (Leitung Zoo Vivarium) – ein herzlicher Dank an dieser Stelle, dass Sie uns die Möglichkeit gegeben haben, die Tagung in Ihrem Zoo auszurichten.

Ein großer Dank geht auch an unser Mitglied Huber Bickel (Gartenmeister im Zoo Vivarium), der für uns die Tagung und das Programm auf die Beine gestellt hat.

## **1. Tag: Freitag, 08. September 2022**

Nach dem gemütlichen Icebreaker am Donnerstagabend im Café Eulenpick fanden sich um 8.30 Uhr alle 20 Teilnehmer der 35. ZooGrün Tagung in der Zoonachschule des Zoo Vivarium in Darmstadt ein.

Nach einer halbstündigen Begrüßung und Eröffnung der Tagung, sowie der Vorstellung des Programmes, das uns in den nächsten Tagen erwarten würde, stellte uns Hubert den Eigenbetrieb für kommunale Aufgaben und Dienstleistungen, kurz EAD vor. Nachdem das Vivarium wegen seiner Kosten im Jahre 2010 geschlossen werden sollte, übernahm die EAD den Betrieb des derzeit 4 ha großen Zoos mit 30 Mitarbeitern und seinen 2000 Tieren in 190 Arten.

Der Stadt blieb auch nichts anderes übrig als das Vivarium zu übernehmen, den die Kaupianer, der Förderverein des Vivariums, zählt über 10.000 Mitglieder und ist damit der zweitgrößte Verein der Stadt Darmstadt. Die EAD ist zu 100 Prozent städtisch und hat etwa 755 Mitarbeiter und 220 Fahrzeuge. Neben dem Vivarium gehören unter anderem die Straßenreinigung und die Straßenunterhaltung, die Abfallentsorgung, die Gebäudetechnik und -reinigung dazu.

Nach einer kleinen Kaffeepause, die natürlich auch wieder für einen regen Austausch genutzt wurde, ging es mit einem Vortrag zu den geplanten Baumaßnahmen des Zoo Vivariums weiter. Auch diesen hielt, wie kann es anders sein, Hubert. Er arbeitet seit Jahrzehnten im Vivarium und kennt das Gelände wie seine Westentasche. Neben der Sanierung der Zoonachschule, die im Spätherbst starten soll, wurde man bereits im Bereich der Fenneks und der alten Nasenbäranlage tätig. Die Innenanlage der kleinen Wüstenfüchse wurde bereits erweitert und die nebenliegende Anlage, die bis Anfang 2022 von Nasenbären bewohnt wurde, sowie die hinter dem Haus liegende Wiese, wird zur Außenanlage umgestaltet. Neben den Fenneks werden hier auch Afrikanische Stachelschweine, die sich schon

im Zoo befanden und Turakos einziehen. Ein weiteres Gebäude in unmittelbarer Nähe, hier waren mal Büros untergebracht, wurde ebenfalls umgebaut und soll unter anderem von den Zwergmangusten bewohnt werden. Des Weiteren ist eine Neugestaltung des Weges zwischen den Hauseseln und der Vikunjaanlage geplant. Hier soll das vorhandene Pflaster durch eine wassergebundene Wegedecke ersetzt werden und die Wegeführung geschwungener gestaltet werden. Auch in Darmstadt ist Klimawandel ein großes Thema. Zum einen soll hier eine gute Dachentwässerung, SmartWater, stattfinden und zum anderen sollen geschwächten Bäumen mit Pflanzenkohle, nach dem Stockholmer Projekt, ein besseres Bodensubstrat geboten werden. Erste Versuche an zwei Bäumen gab es schon im Jahr 2023. Für all diese Maßnahmen ist ein Budget von ca. 1 Millionen Euro veranschlagt. Eine weitere Maßnahme, die mit diesem Budget nicht finanzierbar sein wird, ist die Erweiterung des Vivariums um 1 Hektar auf einem Teil der Biologischen Bundesanstalt für Land- und Forstwirtschaft. Dieses Gelände findet sich hinter der Zooschule, den Gänsegeiern und den Hauseseln. Die Gänsegeier sollen eine Erweiterung ihrer Voliere bekommen, die Vikunjas dorthin umziehen und für Mähnenwölfe und weitere Arten im Europäischen Erhaltungszuchtprogramm sollen hier naturnahe Anlagen gebaut werden. Es bleibt also spannend, ob die ambitionierten Pläne auch verwirklicht werden können.

Nun scharte auch schon Dieter Krellmann mit den Füßen, um uns seinen Vortrag zum Thema „Essbares Darmstadt“ vortragen zu können. Dieter Krellmann ist Vorstand im Verein „Initiative Essbares Darmstadt“, der seit Frühjahr 2020 auch offiziell eingetragen ist. Die Mitglieder und Mitstreiter möchten mit ihrer Werkstatt für angewandte Ökologie ein immer dichter werdendes Wegenetz von essbaren Pflanzen in Darmstadt bieten und auch Plätze und Wände mit einer hohen Biodiversität bepflanzen. Unter anderem werden Wände mit Hopfen bepflanzt, der dann auch geerntet und zu Bier gebraut wird. Auch im Zoo Vivarium entstand schon ein Wald- und Wiesenerlebnisweg. Insgesamt möchte der Verein 16.000 Bäume in Darmstadt pflanzen, vertikale Begrünungen und ein Studentenfutterweg realisieren. Bewegliche Hochbeete könnten Plätze begrünen und als Baumschule dienen, bis die Bäume eine Größe erreicht haben, um ausgepflanzt zu werden. Auch ein Kindergarten wird vom Verein geführt und schon hier können die Kleinsten lernen, das alle was verändern können und es im Klimawandel kein vielleicht gibt! Die Klausel des Vereins, die sich direkt am Hauptbahnhof befindet, wurde kurz beschrieben und die Vorfreude war groß, diesen besonderen Ort zu einer späteren Tageszeit zu besuchen und kennenzulernen. Der Vortrag von Herrn Krellmann war kurzweilig, aber sehr informativ und es ist zu hoffen, dass sich in Zukunft mehr Menschen zusammenfinden, die so einen wichtigen Verein in ihrer Stadt gründen.

Nach dem Vortrag ging es in Fahrgemeinschaften zur Carbonisierungsanlage der EAD. Ein freundlicher Mitarbeiter nahm uns in Empfang und zeigte uns die Anlage. Hier wird 24/7 aus Hackschnitzel, das Material wird auf dem nebenliegenden Entsorgungshof gesammelt und weiterverarbeitet, Pflanzkohle hergestellt und auch vertrieben. Bei 800 Grad werden die geeigneten Bioabfälle zu Pflanzkohle verarbeitet, dessen Prozess etwa 1 Tag braucht und keinen Brennwert hat. Aus 4 Tonnen Bioabfall entsteht 1 Tonne Pflanzkohle, die vorwiegend als Bodenverbesserer und Trägerstoff für Düngemittel genutzt wird.



Erschreckend war der Haufen mit den Biomaterialien, die für die Carbonisierung nicht geeignet sind. Gefühlt bestand dieser Haufen zu Hälfte aus Plastik...

Zurück zum Zoo Vivarium, gab es im Cafe Eulenpick ein kleines Mittagessen. Auch hier durfte der stetige Austausch mit den Kolleg\*innen nicht fehlen. Danach folgte die gemeinsame Begehung des Zoo Vivariums. Der Blick auf das Programm zeigte aber schon, dass die festgesetzte Zeit von etwas mehr als einer Stunde nicht reichen würde, diesen, wenn auch kleinen Zoo, komplett zu bestaunen. Somit konnten wir uns heute nur auf die kommenden und vorhandenen Baustellen, sowie auf die beiden Bäume die eine Pflanzenkohlebehandlung bekommen hatten sowie das neue Erweiterungsgelände konzentrieren.

Ein ausführlicher Rundgang erfolgte dann noch am Sonntagvormittag. Alle Teilnehmer verteilten sich nun wieder in die Fahrzeuge und es ging zur Besichtigung des Altnatura Campus, wo wir auch schon von einer netten Mitarbeiterin erwartet wurden. Altnatura ist ein deutsches Unternehmen der Bio-Lebensmittel-Branche und wurde 1984 gegründet.

Auf dem ehemaligen Kasernengelände im Südwesten der Stadt Darmstadt entstand ab Mitte 2016 der neue Altnatura Campus. Herzstück des 5,5 ha großen Geländes ist die Altnatura Arbeitswelt, die europaweit das größte Bürogebäude ist, dessen Außenfassaden aus Lehm gebaut wurde. 2019 wurde der Campus fertig gestellt und das Unternehmen zog ein. Das Gebäude ist von etwa 2,5 ha öffentlicher Grünfläche mit Teich umgeben, die in den Sommermonaten von 6.00-22.00 Uhr geöffnet ist und unseren Schwerpunkt der Führung bildete. Vorbei an 6 Bienenbeuten und durch einen kleinen Wald, findet sich linker Hand eine Fläche von etwa 1,6 ha für Zauneidechsen. Diese wurden während der Bauphase

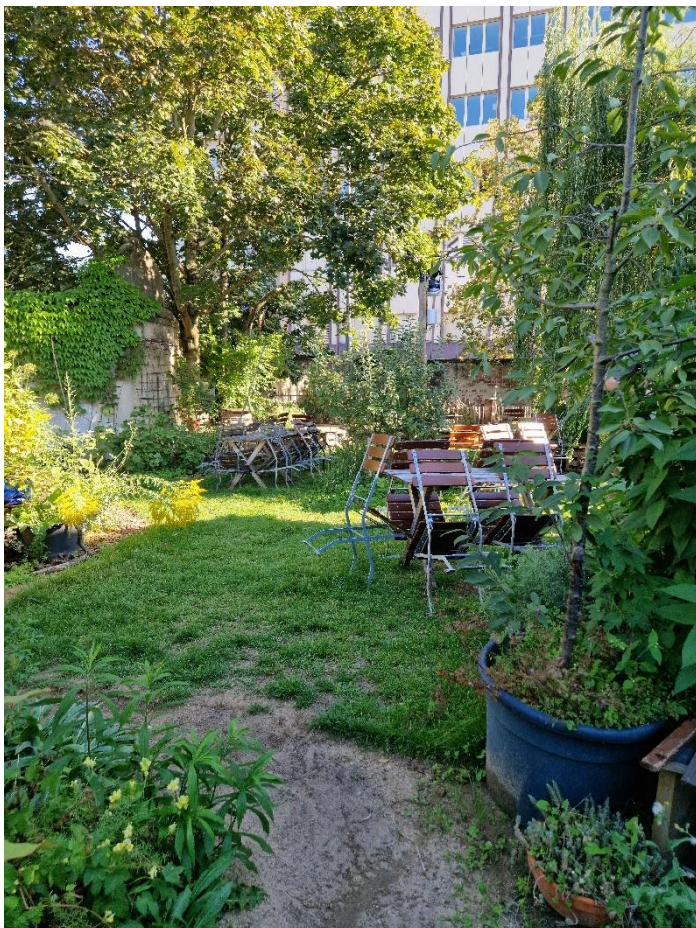


eingesammelt und später wieder nach und nach ausgesetzt. Unter der Wildblumenwiese, die gegenüber der Zauneidechsenfläche wächst, befindet sich eine Zisterne mit einem Fassungsvermögen von 1 Millionen Liter Regenwasser, die bisher aber noch nie voll war. Das Wasser wird für die Toilettenspülung des Bürogebäudes genutzt und zum Wässern der Grünflächen. Vorbei an einem Rosengarten, einer Streuobstwiese, einer Gartenküche mit Backofen, einem TinyForest auf dem sich auf 150 m<sup>2</sup> Fläche 35 Arten befinden, einem Bioweinberg mit 26 Pflanzen und dem Kräutergarten, geht es zum 0,5 ha großen Gemüsegarten.



Die Firma Ackerhelden bietet hier für 249 Euro im Jahr eine 20 Meter lang und 2 Meter breite Fläche an, auf der in 20 Reihen Gemüse und Blumen wachsen und von den Pächtern der Flächen selbst gepflegt werden. Im Jahr 2023 waren es insgesamt etwa 18.000 Pflanzen, die im Mai gepflanzt wurden.

Vorbei an dem Waldorfkindergarten ging es dann noch in das Gebäude hinein, das den Mitarbeitern eine freie Arbeitsplatzwahl lässt und in dem zum Beispiel die alten Leuchten aus der Panzerhalle verbaut wurden. Auch gibt es hier ein frei zugängliches Restaurant, das ausschließlich vegetarische Gerichte in Bio-Qualität anbietet. Insgesamt zeigt Alnatura mit seinem Campus ein gutes Beispiel, wie ein Unternehmen sowohl zukunftsweisend arbeiten kann als auch ganz nebenbei der Natur und der Biodiversität sehr viel Platz einräumt.



Dann ging es zur nächsten Station des Tages. Die Klausen des bereits beschriebenen Vereins „Essbares Darmstadt“ liegt in unmittelbarer Nähe des Hauptbahnhofes und gilt als schönster Biergarten in Darmstadt. Etwas verwunschen wirkt dieser Ort der Vielfalt, wenn man das erste Mal einen Blick durch den kleinen Torbogen wirft. Hier finden sich hunderte verschiedener Pflanzen, die für angeregte Sinne und augenblickliche Entspannung sorgen: Viele Kräuter – von Schokoladenminze bis Orangen-thymian – sind darunter, Tomaten in unterschiedlichen Sorten und wei-

tere Gemüsepflanzen wachsen neben Obstbäumchen und Hopfen. Das dichte Grün sorgt nicht nur für Abkühlung an heißen Tagen, sondern auch für frische Luft in den Lungen. Regelmäßig gibt es in der Klausen auch Veranstaltungen wie kleine Konzerte, den PflanzenTauschRausch oder die SaatgutTauschBörse. Das

Herzstück des Gartens ist der große Saatgutschrank, der sich im inneren der Klause befindet. Hier dürfen sich interessierte Menschen an etwa 1 Millionen Saatkörnern bedienen oder auch neue Saat dazu legen. Ist man mal zwischen Mai und September ab 17.00 Uhr am Darmstädter Bahnhof, so sollte man diesem wundervollen Ort mit seiner großartigen Pflanzen- und Gedankenbiodiversität einen Besuch abstatten.



Der letzte Programmpunkt des heutigen Tages war der Besuch der Brauereigaststätte „Braustüb`l“, die sich unweit des Hauptbahnhofes befindet. Bei leckerem Essen, ebenso leckeren Getränken und einem regen Austausch der Eindrücke der zurückliegenden Stunden, nahm ein wissenswerter Tag einen schönen Ausklang.

C. Baumer

## 2. Tag: Samstag, 09. September 2023

Am Sonnabend haben wir dann alle die BUGA in Mannheim besucht. Hubert hat für uns sogar einen Bus organisiert, der uns vom Zoo bis vor die Tore der BUGA brachte. Keine lästige Parkplatzsuche, dafür kurze Wege, denn wir brauchten unsere Reserven bei über 30°C doch für das BUGA-Gelände.

Das BUGA -Gelände erstreckt sich über 2 Flächen, die mit einer Seilbahn verbunden sind. Das erste Teilstück ist der mehr als hundert Jahre alte Luisenpark, welcher schon 1975 als BUGA-Gelände diente. Natürlich hat uns Gärtner schon allein berufsbedingt diese Fläche in den Bann gezogen. Ein alter Park mit entsprechend alten und außergewöhnlichen Bäumen und harmonisch neu gestalteten Beeten. Die Lagerstroemien z.B. waren hier wirklich kleine Bäume, die komplett im Freiland standen. Ähnlich überwältigt waren viele von den Kamelien und Araucarien. Besonderes Glück hatten wir mit unserem BUGA-Führer, der tatsächlich Gärtner im Luisenpark ist und auch einen fachlichen Aus-

tausch mit uns führen konnte. So erfuhren wir viel über die Restaurierung der Tropenhäuser und hörten, dass auch hier massive Probleme mit den Handwerkern anstanden, die sich glatt auf ihre Gewerke fokussierten und dabei das eigentliche Ziel, den schon vorhandenen Pflanzen die Lebensbedingungen zu verbessern, aus den Augen verloren. Was hilft die beste energetische Sanierung, wenn dadurch die wertvollen Tropenpflanzen Kälte- oder gar Frostschäden haben?



Ein großes Highlight waren auf 2000 m<sup>2</sup> die 3 ca. 80 cm tiefen Seerosenbecken mit wohl bestimmt 60 verschiedenen Sorten. Auch die tropischen Arten waren stark vertreten. Obwohl es den Seerosen piep egal sein dürfte, hat der integrierte Klärteich das Wasser den Becken sehr klar gehalten. Der schlechte Ernährungszustand der Pflanzen im Klärteich ließ darauf schließen, dass noch Kapazitäten offen sind.



Trotz der Hitze mussten wir natürlich auch durch die Gewächshäuser laufen. Bei den Kakteen und Sukkulente n war es erwartungsgemäß etwas angenehmer durch die geringe Luftfeuchte. Die Bepflanzung hat man nur auf Schauwert und Lebensbedingungen ausgerichtet, so dass ohne weiteres Pflanzen aus Südamerika direkt neben Afrikanern

oder Asiaten standen. Wie auch in unserem Metier interessiert das aber kaum einen Besucher. Hübsch und exotisch soll es sein. Kein botanischer Garten.



Viele Besucher hat der Chinesische Garten fasziniert. Ob es nun die Bauwerke oder die pflanzliche Gestaltung sind, ein chinesischer Garten fesselt eigentlich jeden. Und einige von uns werden sich sicher noch an die angebotenen Torten im Teehaus erinnern. Dieses soll übrigens das größte chinesische Teehaus in Europa sein.

Auch die Saisonbepflanzung auf den Blumenbeeten wird so manchen von uns neu inspiriert haben. Schade, dass man nicht alle vier Wochen vorbeischauen kann. Wir konnten nun schon das Herbstfeeling bestaunen, die Gräser voll ausgewachsen, die Stauden manchmal im Fruchtschmuck und die Sommerblumen tapfer weiterhin in der Vollblüte.



Ein Problem, welches bestimmt einige von uns auch kennen, waren die Unterwasserwelten auf der BUGA. Vier Wochen vor der Schließung der BUGA war man nun so weit, die Unterwasserwelten zumindest ein paar Stunden täglich für Besucher öffnen zu können. Wir hatten Glück und konnten die meisten der Aquarien schon einmal bestaunen.



Einige wenige waren noch komplett leer, aber die meisten waren doch schon sehr attraktiv. Um den Park auch nach der BUGA für die Mannheimer einladend zu halten, sind dort eine recht schöne Pinguin-Anlage und eine begehbare Großvoliere dazugekommen. Ein klein wenig Zoofeeling.



Den zweiten Teil der BUGA haben nur einige Abenteuerlustige von uns gesehen. Kein Schatten, jede Menge Besucher, die alle mit der Seilbahn in den Luisenpark wollten. Wie fast bei jeder BUGA in den letzten Jahren hat man die Fördermittel intensiv genutzt, um alte Militärfelder, Müllhalden oder Industriestandorte zu „renaturieren“. Für die Natur und die Bevölkerung ist es schön, aber wir als Fachleute interessieren uns auf einer BUGA für die Pflanzen, und da war der Luisenpark nun einmal Spitze.



Auf der Rückfahrt hatten wir mit unserem Bus eine kleine Havarie auf der Autobahn, die einige von uns gemeinsam mit dem Fahrer in der Do-it-yourself-Methode behoben. Es ist doch einfach toll, wenn richtige Gärtner immer ein Messer in der Tasche haben.

O. Lange

### 3. Tag: Sonntag, 10. September 2023

Um 9:30Uhr traf sich die Mitglieder erneut am Eingang des Zoo Vivarium Darmstadt zu einer zweiten Führung durch den Gastgeberzoo.

Auf der Führung lag der Schwerpunkt nicht mehr auf den Bauprojekten, sondern nun ging es darum den Zoo in seiner Gesamtheit vorzustellen, kennen zu lernen und es gab Zeit für Fragen und kleine Fachgespräche.

Einige Mitglieder nutzen den Vormittag um den Zoo Frankfurt und den Palmengarten Frankfurt, als weitere Highlights der Umgebung zu erkunden.

Zum Mittag endete die Tagung nach einer kleinen Stärkung im Café Eulenpicker.

I. Riebel

